

DEKALOG HEUTE

DAS SIEBTE GEBOT

DU SOLLST NICHT STEHLEN.

WIR SOLLEN GOTT FÜRCHTEN UND LIEBEN,
DASS WIR UNSERS NÄCHSTEN GELD ODER
GUT NICHT NEHMEN NOCH MIT FALSCHER
WARE ODER HANDEL AN UNS BRINGEN,
SONDERN IHM SEIN GUT UND NAHRUNG
Helfen Bessern und Behüten.

Martin Luthers Erklärung zum Siebten Gebot im Kleinen Katechismus

Manche der Zehn Gebote sind uns heute fremd geworden, andere so selbstverständlich, dass all ihre Widerhaken verschwunden sind. Zu den zweiten gehört sicher das Gebot, sich nicht unrechtmäßig anzueignen, was anderen gehört. Seine Verinnerlichung ist Teil jedes kindlichen Sozialisationsprozesses. Nicht jeder akzeptiert es, aber jeder versteht es.

Das »Abziehen« ist Teil von Jugendmilieus, Ladendiebstahl ein alltägliches Massenphänomen, und in weiten Teilen der Gesellschaft wird mit so harten Bandagen gekämpft, dass die Grenzen von Recht und Unrecht verschwimmen. Und doch ist das, was abgezogen und abgezockt wird, im nächsten Moment oft schal und bedeutungslos. Vielleicht das Symptom einer Konsumgesellschaft – aber schon Augustinus bekennt: »Auch wollte ich nicht, was der Diebstahl mir verschaffte, genießen, sondern den Diebstahl selbst...«

Ursprünglich ist im Verbot des Diebstahls eine ganz wesentliche Dimension des Menschseins erfasst. Einem anderen etwas zu nehmen, kann durchaus bedeuten, ihn in seiner Existenz zu bedrohen. Das Gebot ruft dazu auf, die Freiheit des anderen Menschen zu respektieren, ihn nicht zu versklaven. Was einem anderen gehört – Güter, Name, Identität, Würde –, soll nicht missbraucht werden.

Und wie stehen wir heute zu diesem ebenso bekannten wie verkannten Gebot? Zeitgenössische Künstler aus Literatur, Film, Musik und Bildender Kunst wagen die Auseinandersetzung mit Anspruch und Wirklichkeit des Siebten Gebots.

KALENDARIUM

DI, 26. APRIL 2016

- > ÖKUMENISCHE VESPER, 18 UHR
- > AUFTAKTVERANSTALTUNG, 19.30 UHR

FR, 29. APRIL 2016 UM 19 UHR

- > AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

DI, 10. MAI 2016 UM 19 UHR

- > LESUNG

DO, 9. JUNI 2016 UM 19 UHR

- > NEUE MUSIK

FR, 15. JULI 2016 UM 20 UHR

- > FILMPREISVERLEIHUNG



Guardini Stiftung

Guardini Stiftung e. V.

Askanischer Platz 4
10963 Berlin
Tel +49 30 217358-0
info@guardini.de
www.guardini.de



Stiftung St. Matthäus

Stiftung St. Matthäus

Kulturstiftung der EKBO
Auguststraße 80
10117 Berlin
Tel +49 30 283952-83
info@stiftung-stmatthaeus.de
www.stiftung-stmatthaeus.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



Abb.: Moses empfängt die Gesetzestafeln, Detail, Azulejo-Verkleidung im Treppenhaus des Convento de São Paulo da Serra d'Ossa, Portugal, 18. Jh., Foto: Frizzi Krella | Grafik, Design: Anja Matzker



DEKALOG

EIN PROJEKT DER GUARDINI STIFTUNG UND
DER STIFTUNG ST. MATTHÄUS ANLÄSSLICH
DES REFORMATIONSJUBILÄUMS 2017

Es gibt sie für Manager, angehende Mediendesigner, den Erfolg im Außendienst, längere Akkulaufzeiten oder den richtigen Umgang mit Social Media, ja neuerdings sogar für Geschiedene und Atheisten: die Zehn Gebote – als magische Chiffre bei Verhaltenscodices jeglicher Art verwendbar, daher ungemein beliebt und keineswegs gefürchtet. Doch was hat das kraftvolle Original, das den blässlichen Nachschöpfungen als Vorlage dient, was haben die Zehn Gebote der Überlieferung uns heute noch zu sagen?

Dies zu untersuchen hat sich eine Ausstellungs- und Veranstaltungsfolge der Guardini Stiftung und der Stiftung St. Matthäus vorgenommen, die sich in Vorbereitung des bevorstehenden Reformationsjubiläums von 2013 bis 2017 den Zehn Geboten in Martin Luthers Lesart widmet. Als programmatischer Kern der im ökumenischen Geist konzipierten Reihe dient ein Zyklus von zehn Einzelausstellungen, die sich jeweils an einem Gebot orientieren. Begleitet werden die Ausstellungen von Podiumsdiskussionen, Lesungen eigens für die DEKALOG-Reihe verfasster literarischer Texte, Filmvorführungen, einem Wettbewerb mit Beiträgen junger Regisseure sowie Aufführungen von Auftragskompositionen.

Das DEKALOG-Projekt sucht den Sinngehalt der lutherischen Ausdeutung des Dekalogs für die heutige Zeit zu ermitteln. Leitender Gedanke dabei ist, dass unsere Epoche in einer Tradition steht, die Martin Luther, wengleich nicht intendiert, aber entscheidend mitgeprägt hat: einer Tradition der Entfaltung von Freiheit und Verantwortung. Eine solche Deutung der Zehn Gebote ist von Krzysztof Kieślowskis zehnteiliger Filmreihe »Dekalog« (1988/89) inspiriert.

DIENSTAG, 26. APRIL 2016

ÖKUMENISCHE VESPER UM 18 UHR
ST. MATTHÄUS-KIRCHE AM KULTURFORUM

PREDIGT **Erzbischof Dr. Heiner Koch**
LITURGIE **Bischof Dr. Markus Dröge**
MUSIK **Leah Muir** »DAS SIEBTE GEBOT« Uraufführung

AUFTAKTVERANSTALTUNG UM 19.30 UHR
GEMÄLDEGALERIE AM KULTURFORUM

VORTRAG **Paul Spies**, Stiftung Stadtmuseum Berlin

AUSSTELLUNG

Vordergründig spricht das Gebot von der widerrechtlichen Aneignung fremden Eigentums. Aber das ist nur die oberflächliche Lesart. »Du sollst nicht stehlen« ist neben dem Verbot des Tötens wohl das aktuellste der heutigen Zeit, deren Reichtum weniger und deren Krise aller anderen gleichermaßen Folgen des Vergehens gegen das Gebot sind. Wir erleben gerade die Resultate. Datenklau, Urheberrechtsvergehen, Raubbau an den Ökosystemen, Insidergeschäfte an der Börse, das internationale Mafiasystem u.a. sind letztlich institutionalisierte und hypertrophierte Formen des ordinären Taschendiebstahls. Man kann das Stehlen als Agens und Movens des gegenwärtigen postdemokratischen Finanzkapitalismus verstehen. Ein Assoziationsraum über Besitz und Verlust.

29. APRIL 2016 UM 19 UHR

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

DEKALOG – EIN ASSOZIATIONSRAUM VII

ES SPRICHT
Matthias Flügge

Kostenlose Führungen auf Anfrage

Ausstellungsdauer:
30. April – 16. Juli 2016

Öffnungszeiten:
Di bis Fr 12 – 18 Uhr | Sa 14 – 18 Uhr

Guardini Galerie
Askanischer Platz 4 | 10963 Berlin

LITERATUR

Vielleicht stiehlt man, was einem zusteht, vielleicht stiehlt man, um ganz einfach zu überleben – ist das überhaupt Diebstahl? Vielleicht enthält man die Liebe vor, auf die jemand dringlich wartet – doch gibt es ein Recht auf Liebe? Vielleicht stiehlt man aus Übermut und Langeweile – und doch kann daraus etwas ganz Besonderes erwachsen. Gerade die Literatur weiß davon zu berichten. Oft ist das nur eine diffuse Ahnung, wem eigentlich was »gehört« oder was uns vorenthalten wird. Und doch könnte viel auf dem Spiel stehen: denn worüber anmaßend verfügt wird, sind Freiheit und Identität des anderen Menschen.

Im Rahmen des DEKALOG-Projektes suchen zeitgenössische Autoren eigene Zugänge zu den biblischen Geboten und kommen zu überraschenden Interpretationen. Alle Texte erscheinen 2017 in einem Sammelband.

10. MAI 2016 UM 19 UHR

NEUE TEXTE ZUM SIEBTEN GEBOT

»DENN ICH STAHL, WAS ICH IM ÜBERFLUSS BESASS.« (Augustinus, Confessiones)

ES LESEN DIE AUTOREN
Yoko Tawada und Christian Lehnert

MODERATION
Dr. Ludger Hagedorn

Guardini Galerie
Askanischer Platz 4 | 10963 Berlin

MUSIK

Ein musikalisches »Nachdenken« über die Gebote – kann es das geben? Widerspricht nicht der Wortgehalt, die Macht des Wortes, gerade im Gestus der Weisung, jeglicher Interpretation durch Klang und Gesang? Und doch ist die Musik geeignet, den unermesslichen Abstand zwischen Ruf und dessen (Ein)Vernahme zu thematisieren und damit auch die tiefe Zerrissenheit des Menschen zum Ausdruck zu bringen, der zwischen Gut und Böse zu unterscheiden hat, aber häufig nicht zu unterscheiden weiß. Die DEKALOG-Auftragskompositionen fordern zum Nachdenken auf, sie dienen nicht der Zerstreuung, sondern verlangen Konzentration. Sie machen, wie aktuell zum Siebten Gebot, empfänglich zur Wahrnehmung des göttlichen Wortes, begleiten uns, ohne bloße Begleitung zu sein.

9. JUNI 2016 UM 19 UHR

NEUE MUSIK

LEAH MUIR
»DAS SIEBTE GEBOT«

Irene Kurka, Sopran
Matthias Badczong, Bassklarinette
Lothar Knappe, Orgel
Vokalensemble Kammerton | Leitung: Sandra Gallrein

TEXTE VON
Yoko Tawada und Christian Lehnert

GELESEN VON
Lydia Starkulla

St. Matthäus-Kirche
Matthäikirchplatz | 10785 Berlin

FILMPREIS

Verfilmungen der Zehn Gebote zählen zu den Klassikern der Kinogeschichte – der Dekalog lieferte zu allen Zeiten dem Film verlässliche Plots, die ihren Weg zum Publikum fanden. Doch mehr noch als auf die grandiosen Dioramen mit ihren Allegorien der Sünde und der Leidenschaft, des Zorns und der Gnade, lohnt der Blick auf kleine Werke und Low-Budget-Produktionen. Auf sie ist der DEKALOG-FILMPREIS ausgerichtet. Prämiert werden Arbeiten, die sich direkt oder indirekt auf die Zehn Gebote beziehen. Der Wettbewerb regt eine Auseinandersetzung junger Regisseure/-innen an und stellt die Frage nach dem Stellenwert, den die mit dem Dekalog grundierten ethischen Orientierungen in unserer heutigen Gesellschaft haben. Über die Preisvergabe entscheidet eine unabhängige, interdisziplinäre Jury.

15. JULI 2016 UM 20 UHR

FILMPREISVERLEIHUNG

SIE: »KANN MAN ETWAS STEHLEN, WAS EINEM GEHÖRT?«
ER: »ICH WEISS NICHT. WAHRSCHEINLICH NICHT...«
SIE: »DANN HABE ICH NICHT GESTOHLEN.«
(aus Krzysztof Kieślowskis »Dekalog 7«)

GRUSSWORT
Karsten Visarius, Filmkulturelles Zentrum der EKD

LAUDATIO
Corinna Kirchhoff, Juryvorsitzende

Villa Elisabeth
Invalidenstraße 3 | 10115 Berlin